



Die Heirat

von Nikolaj Gogol

Bearbeitung und Regie: Heidelinde Twaroch

Neues Theater in Döbling
Gatterburggasse 2a, 1190 Wien

Premiere: Samstag, 19. Oktober 2013 - 19:00 Uhr

Bei Gogols Komödie bleibt kein Auge trocken. Mit Schwung und Elan fegen die Darsteller über die Bühne, eine Pointe jagt die andere.

Im Mittelpunkt steht der Junggeselle, Hofrat Podkolessin. Er ist träge, etwas übergewichtig – und schlampig. Um endlich seinem Leben einen Sinn zu geben, trägt er sich mit dem Gedanken, sich zu verheiraten.

Die quirlige, geschäftstüchtige Heiratsvermittlerin Fjokla hat für ihn auch schon eine passende Braut aufgetrieben. Agafia, die sich schon seit 15 Jahren nach einem Bräutigam sehnt, wäre gerade die Richtige für ihn.

Podkolessin möchte sich die Angelegenheit aber noch einmal durch den Kopf gehen lassen.

Sein Freund Kotschkarjow, der mit einer schönen, aber resoluten Frau verheiratet ist, drängt ihn, doch zu heiraten, da es seine Pflicht wäre, für Gott und Vaterland, eine Ehe einzugehen.

Wild entschlossen, schleppt er den Freund in das Haus der Braut. Dort warten aber noch vier andere heiratswütige Junggesellen.

Einer wünscht sich eine reichliche Mitgift, ein anderer träumt davon, dass die Zukünftige Französisch sprechen und Klavier spielen können soll und gut aussehen soll sie natürlich auch.

Agafias schöne Schwester und ihre drei Tanten bekommen plötzlich Lust, auch zu heiraten. Jede der Damen hat schon einen der Freier für sich gewählt.

Für Agafia ist nun doch Hofrat Podkolessin der Auserwählte. Die beiden scheinen an einander Gefallen zu finden.

Ein Paar nach dem anderen wagt den Weg zum Traualtar.

Als Agafia in strahlender Schönheit im Hochzeitskleid erscheint, rettet sich Podkolessin durch einen waghalsigen Sprung in die Freiheit. In letzter Sekunde ist er dem Ehejoch entronnen!

Die Komödie sprüht vor Situationskomik und reichhaltigen absurden Verwicklungen.

Michael Blihall spielt ganz hervorragend den schüchternen Junggesellen.

Seine Feigheit wirkt echt und seine Tollpatschigkeit sorgt für schallendes Gelächter im Publikum.

Imre Szanto, als sein guter Freund, möchte ihn mit allen Tricks auch gerne als unterdrückten Ehemann sehen. Er will das Paar unbedingt vor den Traualtar bringen und nimmt dafür sogar die Schläge seiner eigenen Frau in Kauf. Mit seinem tollen, aber erfolglosen Einsatz gibt er dem Stück das Tüpfelchen auf dem I.

Marlene Gössinger als etwas in die Jahre gekommene Jungfrau ist die richtige Besetzung für diese Rolle. Zum Ende ist ihr unser Mitleid gewiss.

Heidelinde Twaroch übertrifft sich selbst. Ihr Temperament ist nicht zu bremsen – und als Regisseurin versteht sie es, aus dem gesamten Ensemble das Beste hervor zu holen. Ein Theaterabend der besonderen Güte.

Das Publikum applaudiert heftig und verlässt das Theater in bester Laune.

Mit Spannung warten wir auf das nächste Stück, das auf www.neuestheaterindoebling.at ersichtlich sein wird.

Hannelore Halper

„Die Goldene Zeit-schrift“